

Weitere qualitativ vorbildliche Projekte und innovative Ideen zur Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen sowie die Preisträger der vorangegangenen Jahre finden Sie in der 2006 eingerichteten Projekt-Datenbank.

Die Projekt-Datenbank

- würdigt innovative und qualitätsgesicherte Projekte und macht diese bekannt
- fördert die Adaption und Verbreitung Erfolg versprechender Ansätze in Nordrhein-Westfalen
- regt zu neuen und kreativen Entwicklungen an und verbessert die Qualität des Gesundheitswesens
- unterstützt die Netzwerkbildung in der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen

Landesinitiative
„Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ – ein Gewinn für alle!

Jetzt bereits vormerken:
Neue Ausschreibung in 2017 – nehmen auch Sie teil!

Kontakt

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
Geschäftsstelle Gesundes Land Nordrhein-Westfalen
Gaby Schütte
Gesundheitscampus-Süd 9
44801 Bochum
Tel.: 0234 91535-1400
Fax: 0234 91535-2903

GesundesLand-NRW@lzg.nrw.de
www.GesundesLand.NRW.de

Weitere Informationen zum Gesundheitspreis unter:
www.GesundesLand.NRW.de



Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen. Preisträger 2016

„EVK Düsseldorf“
Implementierung „Behandlung im Voraus planen“ im Palliativnetzwerk der Stiftung

Palliativnetzwerk der Stiftung „EVK Düsseldorf“ „Behandlung im Voraus planen“

Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen

Der Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen wird jährlich im Rahmen der Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen – Innovative Projekte im Gesundheitswesen“ durch das Gesundheitsministerium verliehen.

Im Rahmen eines Wettbewerbes werden Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens eingeladen, sich mit innovativen Projekten an einer thematischen Schwerpunktausschreibung und einer allgemeinen Ausschreibung zu beteiligen.

Qualitativ hochwertige Ansätze werden in die Landesinitiative aufgenommen und herausragende Projekte mit dem Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Die aufgenommenen oder ausgezeichneten Projekte zeigen, dass durch innovative Ansätze der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung

- Gesundheit erhalten und gestärkt wird,
- das Gesundheitswesen weiterentwickelt wird und
- ambulante sowie stationäre Versorgungsangebote verbessert werden können.

Der Schwerpunkt der Ausschreibung 2016 lautete:

„Gesundheitsversorgung umfassend verbessern: Selbstbestimmung von Patientinnen und Patienten stärken!“

Ziel und Zielgruppe

Kern des Projekts „Behandlung im Voraus planen“ (Advance Care Planning) nach dem federführend am Institut für Allgemeinmedizin der Universitätsklinik Düsseldorf entwickelten Modell **beizeiten, begleiten®** ist ein Gesprächsangebot für die Patientinnen und Patienten des Palliativnetzwerks. Dabei besteht in ein- bis zweistündigen Gesprächen Gelegenheit, über die eigenen Behandlungswünsche für zukünftige Krisensituationen nachzudenken. So sollen die Patientinnen und Patienten in gesundheitlichen Krisen entsprechend ihrer im Voraus festgelegten Wünsche versorgt werden. So kann zum Beispiel eine Reanimation für den Fall eines Herzstillstands ausgeschlossen werden, wenn eine solche nicht mehr gewünscht wird oder medizinisch nicht mehr indiziert ist.

Diese Patientenzentrierung bewirkt eine verbesserte Versorgungsqualität durch Vermeidung nicht erfolversprechender und nicht gewollter Maßnahmen.

Methode

Die zertifizierten Gesprächsbegleiterinnen und -begleiter ermöglichen es den Betroffenen in mehreren Gesprächen, ihre persönlichen Behandlungswünsche zu klären, mit ihren Angehörigen/ Vertreterinnen und Vertretern zu diskutieren und in aussagekräftigen Patientenverfügungen zu dokumentieren. Hierfür werden einheitliche Formulare verwendet.

Die Gesprächsbegleiterinnen und -begleiter kooperieren mit den Haus- und Palliativärztinnen und -ärzten, die in einer eigenen Fortbildung mit „Behandlung im Voraus planen“ vertraut gemacht werden.

Zur Qualitätssicherung und kontinuierlichen Verbesserung der Prozessabläufe erfolgt ein gemeinsamer Qualitätszirkel pro Quartal mit (Haus-)Ärztinnen und -ärzten sowie Gesprächsbegleiterinnen und -begleitern.

Ergebnisse

Die Klärung des Behandlungswillens und die Befähigung der/des gesetzlichen Vertreterin/Vertreters in Kombination mit der Verwendung einheitlicher Formulare – anstelle der gegenwärtigen Vielfalt an Textvariationen – ermöglichen es, dass bei allen Beteiligten im Laufe der Zeit ein klares Verständnis der getroffenen Festlegungen erwächst und zuverlässig befolgt werden kann.

So wird perspektivisch sichergestellt, dass Patientinnen und Patienten ihren Wünschen entsprechend behandelt werden, wenn sie sich selbst nicht mehr äußern können. Damit wird die Selbstbestimmung der Patientinnen und Patienten deutlich gestärkt.

Kontakt und weitere Informationen:

Palliativnetzwerk der Stiftung „EVK Düsseldorf“
Dr. med. Carla Hennig
Kirchfeldstr. 35
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 5989590
info@Palliativnetzwerk-Duesseldorf.de
<http://www.evk-duesseldorf.de>

